

Agriviva-Tagebuch aus Masein

Die 14-jährige Flavia Fässler absolvierte während der Sommerferien einen zehntägigen Agriviva-Einsatz bei der Familie Iten-Hug in Masein. Das Erlebte hat sie in einem Tagebuch festgehalten.



Flavia Fässler.

(Foto: zVg)

Mein Aufenthalt bei der Familie Iten-Hug in Masein erwies sich als sehr lehrreich. Nach meiner Ankunft bei der Familie deckte ich schon mal fürs Abendessen. Speziell daran war, dass (fast) all ihre Lebensmittel vom Bauernhof selbst stammen. Der erste (halbe) Tag ging schnell vorüber und ich hatte mich schon eingerichtet, sodass ich am Dienstag meinen ersten kompletten Arbeitstag hatte. Am Dienstag (sowie auch in den folgenden Tagen bis Freitag) sorgte ich morgens jeweils dafür, dass das Frühstück pünktlich um 8 Uhr aufgetischt war, das Mittagessen um 12 Uhr gekocht war und sämtliche Haushaltsarbeiten wie z. B. Staubsaugen, Wäsche aufhängen etc. erledigt waren. Und morgens von ca. 10 bis 11 Uhr passte ich auf den kleinen Gian (10 Monate) auf, während die Bauernfamilie auf den Feldern am Rechen war, sofern es das Wetter zuließ. Anschliessend kochten wir zusammen das Mittagessen. Und am Nachmittag (nach der Mittagspause, die bis um 13.30 Uhr dauerte) half ich Silvia in der Zeit, in der die Kinder schliefen, auf den Feldern zu rechnen. Als die Kinder aufgewacht waren, hütete ich die zweieinhalbjährige Antonia und Gian von 16 bis

um ca. 18 Uhr, bis Silvia zurückkam und wir anschliessend zusammen das Abendessen, welches es pünktlich um 18.30 Uhr gab, parat machten.

Samstag

Um 6 Uhr fuhr ich mit Res, dem Familienvater und einem Ferienjungen namens Mario, auch aus Masein, auf die Kuhalp Albin, um die Butter für uns und drei weitere Bauern zu holen und anschliessend bei den entsprechenden Bauernfamilien abzuliefern. Da konnte ich die Leidenschaft von Res für die Kühe entdecken. Es beeindruckte mich, wie er jede einzelne Kuh auswendig auf der Wiese kannte (ihre Stärken, ihren Charakter) und dass er sogar eine Lieblingskuh (Fabiola) besitzt. Auf der Alp konnte ich auch die Alpkäserei bewundern. Diese Fahrt auf die Alp gefiel mir prächtig. Während Res, Mario und ich auf der Alp waren, gingen Silvia, Domenico und Roger (zwei Lehrlinge) mit den Kindern in die Badi Thusis, um alle für die strenge Arbeit der letzten Wochen zu belohnen und Roger hatte seinen letzten Arbeitstag. Res und ich kamen um etwa 10.30 Uhr auch dazu und wir alle blieben bis ca. 12.30 Uhr und assen Zmittag. Für den restlichen Nachmittag bekam ich frei und die anderen gingen ihrer Arbeit nach.

Sonntag

Morgens durfte ich mit der Familie auf die Trimmiser Alp Laubenzug, dort war das

Alpfest. Es war wunderschön. Ich spielte mit Antonia und die Eltern redeten mit Bekannten. Wir assen auch gleich auf der Alp. Nach dem Mittagessen mussten wir natürlich nach Hause, damit die Kleinen schlafen gehen konnten. Nachmittags spielte ich mit den Kinder, das Abendessen bereitete Silvia zu. Abends kamen die Eltern von Res zu Besuch. Sie kamen aus dem Grund, weil Silvia und Res das Basler «Tattoo» besuchen wollten. Die Grosseltern der Kinder sind geblieben bis Dienstagabend, bis Silvia und Res zurückkamen.

Montag und Dienstag

In diesen zwei Tagen genoss ich die Zeit im Stall. Da das Grosi Ursula für den Haushalt sorgte, ging ich mit Grosdädi Kari und Domenico als Erstes zu den Kälbern in die Baria. Wir trieben sie aus dem Stall heraus in den Tiertransporter. Zweck: Die Kälber müssen weiter nach oben (ins Maienäss) gebracht werden. Danach mistete Kari in der Baria den Stall, während Domenico und ich die Kälber auf ihre neue Weide brachten. Oben angelangt, stellten wir als Erstes den Elektrozaun auf, und kontrollierten alle Lücken. Danach aktivierten wir den Zaun und liessen die Kälber auf die Weide. Noch schnell die Futtevvorräte im Stall auffüllen (die Tiere können in den Stall rein und raus), den Zaun anschliessen und danach konnten auch wir zum Mittagessen gehen. Nachmittags füllten wir den Wassertank und fuhren damit auf die Weide und um 16 Uhr misteten wir den Stall in Masein und wir misteten die Liegeboxen in der Liegehalle etc.

Auch durfte ich beim Melken im Melkstand helfen, was sehr eindrücklich war. Am Dienstagmorgen spielte ich mit den

Kindern, teilte den Haushalt mit der Grosi und verkleidete Antonia als Hotdog. Nach dem Essen ging ich mit Domenico zu den Ziegen, wo wir von den Tausend Bremsen geplagt wurden, weshalb wir etwa einen Liter Antimückenspray benutzten. Wir platzierten den Zaun neu und gaben den Ziegen Brot als Belohnung resp. als Lockmittel. Dabei wurde ich fast von den Ziegen zertrampelt... Danach gingen wir noch zu den Kälbern im Maienäss, um Heu zu füttern. In Masein angekommen, mussten wir den Stall ausmisten und ich durfte sogar die Kälber «schöppele»!

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Am Mittwoch kamen Silvia und Res zurück und die Grosseltern gingen nach Hause. Ich half weiter am Morgen im Haushalt und nachmittags half ich Domenico. Das Gleiche machte ich am Donnerstag. Freitags passte ich auf die Kinder auf, während Silvia einkaufen ging. Ich war den ganzen Tag mies drauf, denn ich wäre lieber die ganzen Ferien auf diesem liebenswürdigen Bauernhof geblieben, aber das ging natürlich nicht. Als Abschlussessen kochte ich Kartoffel- «Häbire»-Stock und Voessen. Mein erster selbst gemachter Kartoffelstock! Als ich dann ins Postauto stieg und Silvia und die Kinder winkten, umwehte mich eine Brise Wehmut. Diese zwei Wochen auf dem Bauernhof waren eine ausnahmslos wunderbare Zeit und diese ging soooo schnell vorbei. Fast ein bisschen zu schnell!

Ich werde nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mitmachen bei dieser grossartigen Aktion von Agriviva!

Flavia Fässler